

Sie hörten die Pumpe anspringen, die Wasser aus dem Brunnen heraufbeförderte – aus fast einer Meile Entfernung eben noch hörbar. Ein kurzes mechanisches Klicken, danach ein leises, tiefes Brummen.

»Sie duscht«, sagte der Mann.

Der Junge notierte auch das. *7.06 Uhr, Zielperson beginnt zu duschen.*

Die Männer gönnten ihren Augen eine Ruhepause. Solange sie unter der Dusche stand, würde sich nichts ereignen. Wie denn auch? Sie ließen ihre Teleskope sinken und sahen blinzelnd ins grelle Sonnenlicht. Die Wasserpumpe verstummte nach sechs Minuten mit einem erneuten Klicken. Die Stille klang lauter als das schwache Pumpgeräusch zuvor. Der Junge trug ein: *7.12 Uhr, Zielperson hört auf zu duschen.* Die Männer hoben wieder ihre Teleskope.

»Sie zieht sich an, glaube ich«, sagte der erste Mann. Der Junge kicherte. »Kannst du sie

nackt sehen?«

Der Platz des zweiten Mannes war gut sechs Meter nach Süden versetzt. Von dort aus konnte er die Rückseite des Hauses mit ihrem Schlafzimmerfenster besser sehen.

»Du bist widerlich«, sagte er. »Weißt du das?«

Der Junge notierte: *7.15 Uhr, vermutlich beim Anziehen. Anschließend: 7.20 Uhr, vermutlich unten, vermutlich beim Frühstück.*

»Anschließend geht sie wieder rauf, putzt sich die Zähne«, sagte er.

Der linke Mann verlagerte sein Gewicht von einem auf den anderen Ellbogen.

»Klar doch«, sagte er. »Das sieht der kleinen Zicke ähnlich.«

»Sie zieht wieder ihre Vorhänge zu«, sagte der rechte Mann.

Das war im Westen von Texas im Sommer allgemein üblich, vor allem wenn das Schlafzimmerfenster wie hier nach Süden

hinausging. Außer man wollte in der folgenden Nacht in einem Raum schlafen, der heißer als ein Pizzaofen war.

»Achtung!«, sagte der Mann. »Ich wette zehn zu eins, dass sie jetzt in den Pferdestall geht.«

Diese Wette nahm keiner an, denn bisher war sie an vier Morgen viermal in den Stall hinausgegangen, und Beobachter werden dafür bezahlt, dass ihnen solche Verhaltensmuster auffallen.

»Die Küchentür geht auf.«

Der Junge schrieb: *7.27 Uhr, Küchentür wird geöffnet.*

»Da kommt sie.«

Sie trat in einem schulterfreien, knielangen blauen Baumwollkleid aus dem Haus. Ihr Haar trug sie zu einem Pferdeschwanz gebunden. Es war noch feucht vom Duschen.

»Wie nennt man diese Art Kleidung?«, fragte der Junge.

»Kleid mit Nackenträger«, erwiderte der

linke Mann.

*7.28 Uhr, kommt in blauem Kleid mit Nackenträger aus dem Haus, geht zur Scheune, notierte der Junge.*

Sie überquerte den Hof, machte auf den unebenen Fahrspuren in der sonnenverbrannten Erde kurze, zögerliche Schritte, hatte gut sechzig Meter weit zu gehen. Sie zog mit einiger Anstrengung das Scheunentor auf und verschwand im Dunkel dahinter.

Der Junge schrieb: *7.29 Uhr, Zielperson in der Scheune.*

»Wie heiß ist's schon?«, fragte der linke Mann.

»Mindestens fünfunddreißig Grad«, sagte der Junge.

»Dann gibt's bald ein Gewitter. Bei solcher Hitze muss es eins geben.«

»Da kommt ihr Bus«, bemerkte der rechte Mann.

Einige Meilen südlich von ihnen war über

der Straße die Staubwolke eines Fahrzeugs zu sehen, das langsam und stetig nach Norden vorankam.

»Sie kommt zurück«, sagte der rechte Mann.

*7.32 Uhr, Zielperson kommt aus der Scheune*, notierte der Junge.

»Das Dienstmädchen ist an der Tür«, sagte der Mann.

Die Zielperson machte an der Küchentür Halt und nahm ihre Lunchbox von dem Dienstmädchen entgegen. Eine leuchtend blaue Plastikbox mit Abziehbildern von Cartoonfiguren. Sie blieb noch einen Augenblick stehen. Ihre Haut war von der Hitze rosa und feucht. Sie bückte sich, um ihre Socken hochzuziehen, dann trottete sie ans Tor, durchs Tor hinaus und auf den Randstreifen der Straße. Der Schulbus wurde langsamer und hielt; die vordere Tür öffnete sich mit einem Zischen, das die Beobachter über das Geräusch des im Leerlauf tuckernden Motors hinweg